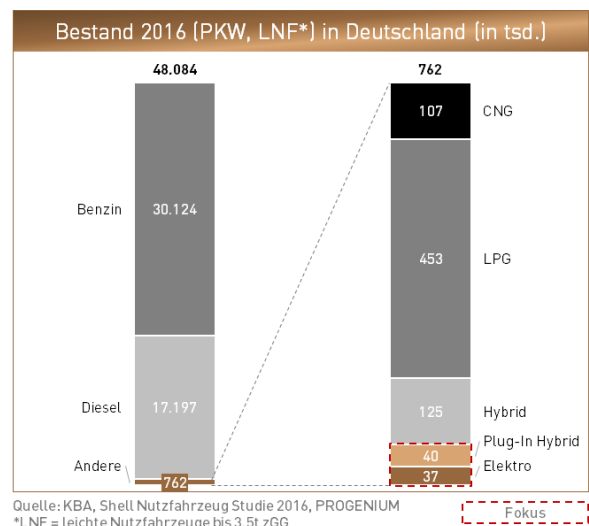


Was kostet Elektromobilität wirklich?

1 Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen in 2020 – das ist weiterhin das ehrgeizige Ziel der Bundesregierung. Aktuell gibt es in Deutschland – bei einem Bestand von ca. 48 Mio. PKW und leichten Nutzfahrzeugen – gerade einmal 77.000 zugelassene rein elektrisch betriebene Fahrzeuge und sogenannte Plug-In Hybridfahrzeuge. Fast 80% weniger als die in 2016 erwarteten 350.000 Fahrzeuge und noch ein weiter Weg, bis die Zielvorgabe von 1 Million Elektroautos erreicht ist. Als Gründe dafür nennen Automobilkunden neben der eingeschränkten Fahrzeugauswahl und unzureichender Alltagstauglichkeit häufig auch die hohen Kosten für Elektromobilität. Aber ist das berechtigt? PROGENIUM analysierte die Kosten von Elektrofahrzeugen über eine Haltedauer von 4 Jahren und zieht den direkten Vergleich zu konventionellen Fahrzeugen.

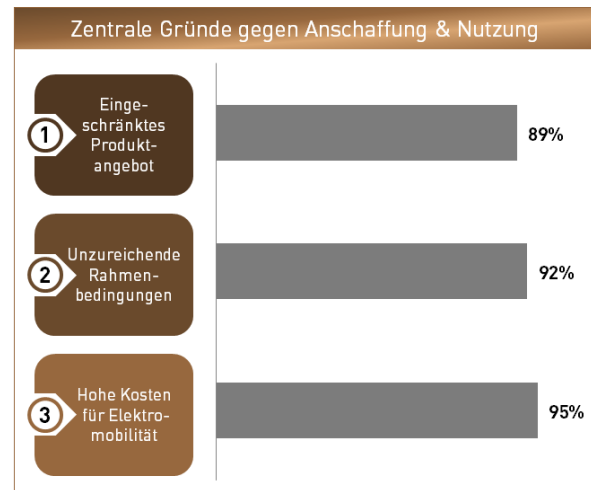
München im April 2017

Ein ambitioniertes Ziel hat sich die Bundesregierung für 2020 gesetzt und somit auch der Automobilwirtschaft. 1 Million zugelassene Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen. Heute kann jedoch nicht davon gesprochen werden, dass dieses Ziel realistisch erreicht werden kann. Unter den insgesamt 48 Millionen zugelassenen Fahrzeugen (PKW und leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5t zGG) sind 98,4% (47,3 Mio. Fahrzeuge) konventionell (Benzin, Diesel) angetrieben. Lediglich 0,16% (77.000 Fahrzeuge) fahren rein elektrisch oder sind Plug-In Hybridfahrzeuge. Der Rest (1,44%; 685.000 Fahrzeuge) verteilt sich auf hybrid- und gasbetriebene Fahrzeuge.



Trotz Bemühungen der Bundesregierung, über Subventionen und weitere Vergünstigungen den Durchbruch von Elektroautos herbeizuführen, ist die magische Marke von 1 Million noch in weiter Ferne.

Um die Vorbehalte der Kunden beim Kauf von Elektroautos besser zu verstehen, hat PROGENIUM 1.000 Kunden in Deutschland befragt. Zusammenfassend analysiert Sebastian Hartmann, Manager bei PROGENIUM: „Private als auch gewerbliche Kunden haben aktuell noch großen Respekt vor dem Thema Elektromobilität. Es herrscht eine ausgeprägte Ungewissheit hinsichtlich der verlässlichen Nutzung im Alltag, was schlussendlich die Anschaffung von den noch teuren Elektrofahrzeugen hemmt.“



Quelle: PROGENIUM, Umfrage unter 1.000 Kunden in Deutschland

Aktuell nennen Kunden drei zentrale Gründe, die gegen die Anschaffung und die Nutzung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen sprechen:

1. Eingeschränktes Produktangebot

In der Wahrnehmung der Kunden sind aktuell zu wenige attraktive elektrische Fahrzeuge auf dem Markt verfügbar. Der aktuelle Fokus der Automobilhersteller liegt auf der Elektrifizierung von Miniwagen (z.B. Volkswagen e-up!, Smart fortwo electric), Kleinwagen (z.B. BMW i3, Renault Zoe) und Fahrzeugen der Kompaktklasse (z.B. Nissan Leaf, Opel Ampera-e). „Über 50% aller Zulassungen in Deutschland verteilen sich auf diese drei Fahrzeugsegmente. Die Automobilindustrie zielt damit im ersten Schritt schon auf die richtigen Kunden ab. Jedoch gilt es schnell das e-Produktportfolio zu erweitern um die Auswahl und Relevanz zu erhöhen und auch zusätzliche kaufkräftige Kundensegmente, wie Käufer von Oberklassefahrzeugen, anzusprechen.“ sagt der PROGENIUM Berater.

Im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge (bis 3,5t zGG) liegt der klare Fokus auf den kleinen Transportern (z.B. Renault Kangoo Z.E., Nissan e-NV200).

2. Unzureichende Rahmenbedingungen

Die Kunden befürchten insbesondere auch, dass sie Elektrofahrzeuge im Alltag nicht zuverlässig nutzen können, da Ladesäulen noch nicht flächendeckend verfügbar sind und der Ladevorgang zu lange dauert. „Zudem sind die aktuellen realen Reichweiten der Fahrzeuge nicht ausreichend, um eine echte Alternative zum Benzin- oder Diesel für die Kunden darzustellen.“ so Hartmann, „Bei gewerblichen Kunden ist dieses Thema besonders kritisch. Ein nicht zuverlässig nutzbares Fahrzeug kann dazu führen, dass Kundentermine nicht realisiert werden und damit Umsatzeinbußen in Kauf genommen werden müssen.“

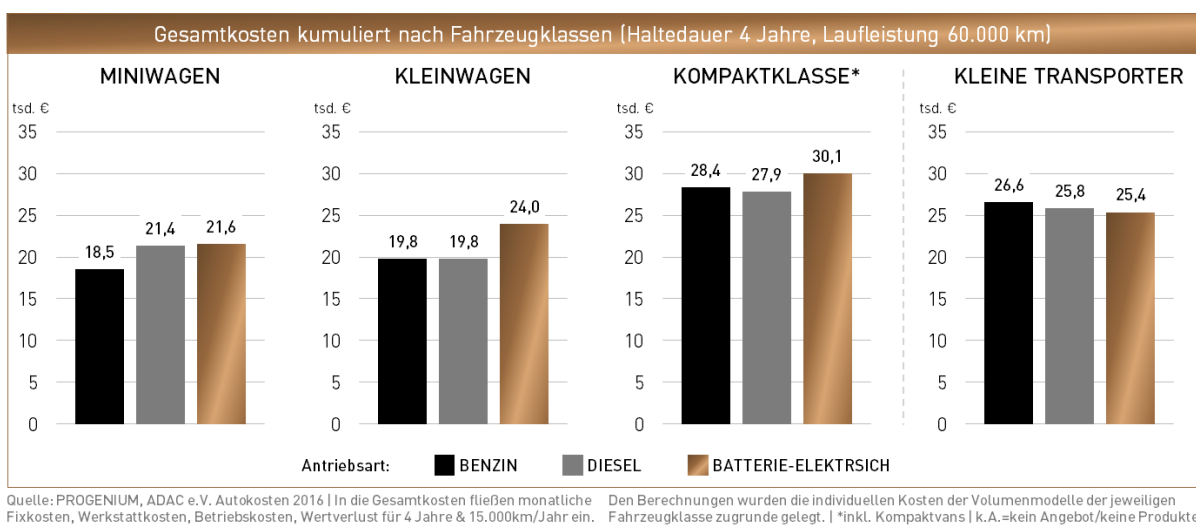
3. Hohe Kosten für Elektromobilität

Als weiteren zentralen Grund gegen die Anschaffung sehen Kunden die zu hohen Kosten für Elektromobilität. Die verfügbaren Elektrofahrzeuge sind zu teuer und auch die anfänglichen Investitionen, wie etwa die Installation einer Lademöglichkeit zu Hause (sofern möglich) oder am Unternehmensstandort, werden als Problem angesehen. „Es stimmt, aktuell sind elektrisch betriebene Fahrzeuge in der Anschaffung deutlich teurer als Benzin- oder Dieselfahrzeuge“, so der Berater von PROGENIUM, „in einer differenzierten und ganzheitlichen Betrachtung zeigen sich über die Haltedauer jedoch auch Kostenvorteile von Elektroautos.“

Während das Produktangebot sowie die Rahmenbedingungen Themen sind, an denen die Hersteller und angrenzende Industrien (auch mit Unterstützung der Bundesregierung) aktiv arbeiten und dazu kommunizieren, sind die Gesamtkosten von Elektromobilität für die Kunden ein vergleichsweise intransparentes Thema.

Was kosten elektrisch betriebene Fahrzeuge im Vergleich zu konventionell betriebenen Fahrzeugen (Benzin, Diesel) wirklich?

Vergleicht und interpretiert man die Unterschiede der Gesamtkosten (Fixkosten, Werkstattkosten, Betriebskosten, Wertverlust) über eine Haltedauer von 4 Jahren und einer jährlichen Kilometerleistung von 15.000 km, so relativiert sich die Wahrnehmung der Kunden.



Bei Miniwagen liegen die Kosten eines Elektrofahrzeugs 17% (+ 3.000 €) über den Gesamtkosten (Haltedauer 4 Jahre, 15.000 km/Jahr) eines vergleichbaren Benziners, jedoch gerade mal 1% (+ 200 €) über den Gesamtkosten eines Fahrzeugs mit Dieselantrieb.

Die Kosten für konventionell betriebene Kleinwagen (Benzin, Diesel) liegen im betrachteten Zeitraum und Laufleistung auf gleichem Niveau – hier ist der Unterschied zu den rein elektrisch betriebenen Fahrzeugen spürbarer (+ 21%; + 4.000 €).

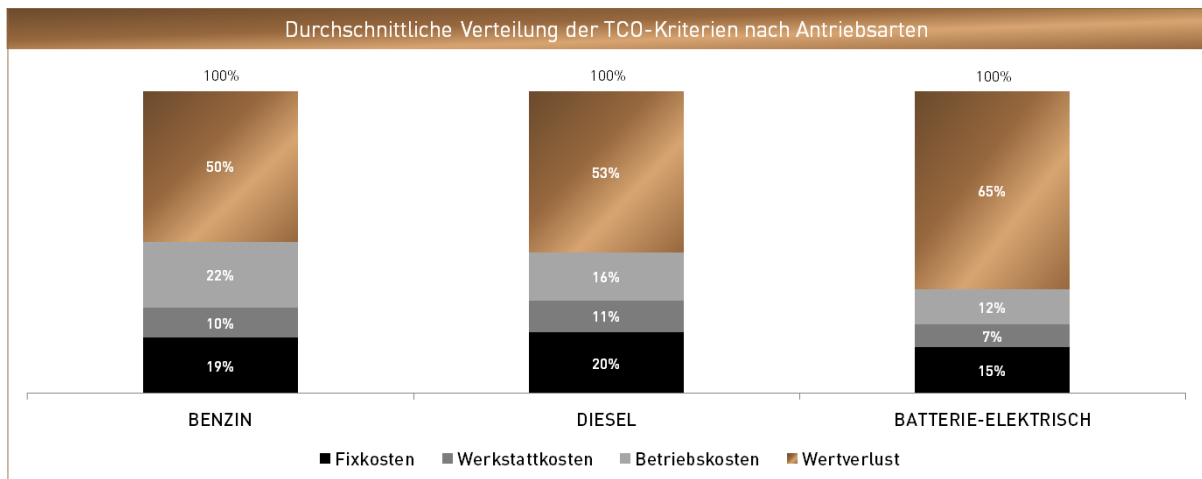
Der Unterschied zwischen den Verbrennern und dem Elektrofahrzeug ist in der Kompaktklasse wiederum weniger groß. Benzin- und dieselangetriebene Kompaktwagen und Kompaktvans liegen knapp 6% (- 3.000 €) unter den Gesamtkosten kompakter Elektrofahrzeuge.

Ein spannendes Ergebnis zeigt sich im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge. Die elektrischen kleinen Transporter haben sogar bereits einen Kostenvorteil gegenüber den Verbrennern. Im Vergleich zu den in Deutschland hauptsächlich verkauften Dieselfahrzeugen sind die kleinen E-Transporter über die gesamte Haltedauer rund 400 € günstiger. Bei einer höheren Laufleistung wäre dieser Effekt sogar noch ausgeprägter. „Obwohl sich die kleinen E-Transporter rechnen, sind die Käufer noch zurückhaltend. Das liegt vor allem an den gewerblichen Kunden, die in diesem Segment stark vertreten sind. Unternehmen haben andere Nutzungsanforderungen und einen höheren Anspruch an eine Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit der Fahrzeuge.“ erklärt der PROGENIUM Berater.

Was sind die Kostentreiber bei elektrisch betriebenen Fahrzeugen im Vergleich zu konventionell betriebenen Fahrzeugen (Benzin, Diesel)?

Der Haupttreiber der Gesamtkosten ist segment- und antriebsübergreifend der Wertverlust. Bei diesem Kostentreiber ist der Unterschied zwischen Benzin-/ Dieselfahrzeugen und Elektrofahrzeugen auch am deutlichsten. Der Wertverlust liegt bei E-Fahrzeugen anteilig an den Gesamtkosten bei 65% und damit über dem Wertverlust der Benzin- (+ 15%-Punkte) und der Dieselfahrzeuge (+ 12%-Punkte). „Die Technologie bei Elektrofahrzeugen – vor allem hinsichtlich der Batterietechnik – ist noch nicht voll ausgereift. Die Unsicherheit im Markt bezüglich der erzielbaren Preise für gebrauchte E-Fahrzeuge ist der Faktor, der den prognostizierten Wertverlust in die Höhe treibt.“ sagt Hartmann.

Zudem zeigt sich, dass die Betriebskosten einen verhältnismäßig deutlich geringeren Anteil bei Elektrofahrzeugen im Vergleich zu Verbrennern einnehmen (- 10%-Punkte zum Benziner / - 4%-Punkte zum Diesel). Auch die Werkstatt- und Fixkosten sind geringer bei elektrischen Fahrzeugen, was primär aus der einfacheren Technik und dem aktuellen Wegfall der KFZ-Steuer resultiert.



Quelle: PROGENIUM, ADAC e.V. Autokosten 2016

Den Berechnungen wurden die individuellen Kosten der Volumenmodelle der jeweiligen

Fahrzeugklasse (Miniwagen, Kleinwagen, Kompaktklasse inkl. Kompaktvans & Mittelklasse zugrunde gelegt.

Fazit

Elektroautos werden von deutschen Autokäufern noch nicht als ernstzunehmende Alternative zu Verbrennern gesehen. „Unzureichende Produktauswahl, eingeschränkte Alltagstauglichkeit und hohe Kosten sind aus Kundensicht die Hauptgründe gegen den Kauf von Elektrofahrzeugen.“ fasst Hartmann zusammen. Letzteres kann in einer gesamtheitlichen Betrachtung jedoch relativiert werden.

1. Die Gesamtkosten für E-Fahrzeuge in Deutschlands volumenreichstem Fahrzeugsegment der Kompaktklasse sind nahezu auf gleichem Niveau zu den Gesamtkosten konventionell betriebener Fahrzeuge (Benzin und Diesel).
2. Aktuell sind E-Fahrzeuge bei kurzer Laufzeit & -leistung fahrzeugsegmentübergreifend sogar günstiger, bedingt durch Subventionen des Bundes und den geringeren Betriebskosten.
3. Der prognostizierte Wertverlust von E-Fahrzeugen ist der Kostentreiber und vergleichsweise höher als bei den Verbrennern, was dazu führt, dass E-Fahrzeuge über längere Laufzeit & -leistung verhältnismäßig teurer werden.

Über die Weiterführung der staatlichen Subventionen und Vorgaben für E-Fahrzeuge, die angestrebte Erweiterung des E-Produktangebots der Hersteller und den flächendeckenden Ausbau von Ladeinfrastruktur werden die Akzeptanz und damit auch die Zulassungen in Deutschland steigen. Zudem werden mittelfristig die Kosten für Elektrofahrzeuge sinken und sich mit steigenden Absatzzahlen auch ein attraktiver Gebrauchtwagenmarkt entwickeln.

Ob dadurch in der vorgegeben Zeit bis 2020 das Ziel von 1 Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen erreicht wird, ist jedoch fraglich.

Über PROGENIUM

PROGENIUM begleitet seit 2002 internationale Unternehmen aus der Automobilindustrie, Industriegüterbranche und Dienstleistungswirtschaft. Gemeinsam mit unseren Kunden sind wir in über 30 Märkten auf allen 5 Kontinenten erfolgreich tätig.

Durch die Generierung von Markt- und Kundenerkenntnissen, der Entwicklung von Strategien und Geschäftsmodellen sowie deren anschließende Umsetzung bewirken, unterstützen und begleiten wir wertschaffende Veränderungen. PROGENIUM ist an den Standorten Berlin, München, London und Shanghai vertreten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Sebastian Hartmann unter 089 315 687 80

www.PROGENIUM.com